

Sächsische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Bezugspreis: monatlich 3.00 M., bei halbjähriger Bestellung 15.00 M., ...

Halle-Saale

Anzeigenpreis: für die 10spaltige Zeile am besten ...

Beschäftigte Halle-Saale: Leipziger Straße 61/6a. - Fernruf ...

Sonnabend, 23. Juni 1928

Beschäftigte Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf ...

Das entscheidende Nein der D.V.P.

Das Schifflein der Regierung Müller schwer havariert

Wilhelm Iwanowitsch

Redakteur spielt auf. - Die Auflage eines Demoskianten. -

Es würde vollends Schiffbruch erleiden, wenn das Zentrum endlich den gefährlichen Boden verlassen wollte

Kategraphische Meldung

Berlin, 22. Juni.

Das die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition so schnell scheitern würden, war im Laufe des gestrigen Abends noch nicht voraussehbar.

partei hat mehrmals durchblicken lassen, daß sich dann über viele andere Dinge reden lasse.

Es hat wenig Zweck, sich nun lange darüber zu streiten, wo die Schuld an dem Scheitern der Großen Koalition trifft.

Die D.V.P. zum Scheitern der Großen Koalition

Müller-Franken vom Reichspräsidenten zur Bildung einer kleineren Koalition ermächtigt

Kategraphische Meldungen

Berlin, 22. Juni.

Von der Reichspräsidenten der Deutschen Volkspartei wird folgender Bericht bekanntlich:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung auf besonderen Wunsch des Verhandlungsführers, Reichstagsler a. D. Hermann Müller, mit den nachstehenden Aufstellungen für die Regierungsbildung besonders vorordnend:

1. In der vorstehenden Frage war die Fraktion zum Entgegenkommen insofern bereit, als sie unter Bestätigung der Forderung der Bildung gleichzeitiger Regierungen im Reich und in Preußen lediglich ausreichende Sicherungen durch Reichsbeschlüsse der preußischen Regierungen anforderte.

2. Zur Frage der Festlegung des 11. August als gesetzlichen Termin war die Fraktion unmöglich, ihren ablehnenden Standpunkt aufzugeben.

3. Die Forderung der Sozialdemokratie auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums in Ausführung der lex Brüning wird die Fraktion bereit, insofern Rechnung zu tragen, als sie sich mit einer Prüfung der Frage im Zusammenhang mit den

von ihr gestellten Forderungen auf Entzug auch der veranlagten Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen und allgemein der Reichsteuer einverstanden zu erklären bereit war.

4. In der Frage des Kaiserlichkeits A hielt die Fraktion an der nichtabwägbaren Ausprägung des von der Mehrheit des Reichstages bewilligten Status fest.

Da, wie eingangs mitgeteilt, der Herr Verhandlungsführer eine Antwort zunächst nur auf die genannten vier Fragen erwartet hatte, trat die Fraktion in eine erneute eingehende Erörterung der übrigen auf den verschiedenen Gebieten noch bestehenden Differenzpunkte nicht ein.

Die neue Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei ist vorläufig nicht angelegt worden. Die Fraktion wird zunächst abwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Amlich wird mitgeteilt: Abgeordneter Müller-Franken berichtete heute Abend 7 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten eingehend über die von ihm in den letzten Tagen wegen der Regierungsbildung geführten Verhandlungen, die heute zu dem Ergebnis gelangt seien, daß die Regierungsbildung auf der Großen Koalition als gescheitert angesehen werden müsse.

Der Handel zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei stand in den gestrigen Verhandlungen so, daß im Rahmen einer Überprüfung der gesamten Steuererhebung die Volkspartei für die Senkung der Lohnsteuer eine Erhöhung der Kapitalertragssteuer und eine Senkung der Grunderwerbssteuer in den mittleren Stufen forderte.

Die Volkspartei hat sich in der heutigen Sitzung auf besonderen Wunsch des Verhandlungsführers, Reichstagsler a. D. Hermann Müller, mit den nachstehenden Aufstellungen für die Regierungsbildung besonders vorordnend:

Amlich wird mitgeteilt: Abgeordneter Müller-Franken berichtete heute Abend 7 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten eingehend über die von ihm in den letzten Tagen wegen der Regierungsbildung geführten Verhandlungen, die heute zu dem Ergebnis gelangt seien, daß die Regierungsbildung auf der Großen Koalition als gescheitert angesehen werden müsse.

Vertical text on the left margin: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

nicht weiter kommt, der die ihm gelobte Gelegenheit, die Gelegenheit, seines Lebens, mit Freude ergreift, um auszusprechen. Er vertritt nur zu gut, daß dieses Gericht von ihm nur beständige Auslagen erwartet.

Der ausländische Zuhörer bemerkt sich, objektiv zu bleiben und den positiven Inhalt seiner Aussagen herauszufinden. Hoffentlich erklärt, er hätte gegen den deutschen Antrag nur Seebold gefragt hätte, die Ausländer seien selbstverständlich nicht so bumm, um den Volkstheorien zu helfen. Diese Meinung soll während einer Anrede gefallen sein. Vobiteler ist ja auch, daß er den genannten Sinn der Worte Seebolds nicht verstehen kann. Als Beispiel führt er an, daß die deutsche Sprache dieses „kleinen Mannes“ zu spielen. Bei einer anderen Anrede soll er sich über die Zustände in Sowjetland sehr herauswütend geäußert haben. Vobiteler ist beleidigt. „Aber gibt er so, daß er noch zureichend Wodka trinkt, schnell bedürftig“ geworden sei, doch wurde er durch den deutschen Vobiteler zurückgeführt. „Ich bin ein organisierter Arbeiter“, rief Vobiteler im Verlauf der Rede aus. Auch die Geschichte mit den beiden Vobiteler, die Seebold angeblich durch Vobiteler den Rücken zu bedingungslos übergeben ließ, ist richtig geworden. Der Staatsanwalt ist allerdings durch Meinung und Konstatiert befindet sich schuldig, daß Vobiteler den Auftrag Seebolds „mit der deutschen Gründlichkeit“ ausgeführt habe. Vobiteler ist stolz und sagt, er habe Seebold nicht widergesprochen können, da er, Vobiteler, sei „ein kleiner Mann“, Seebold aber ein „Gottgeheuer“, und in Deutschland kein Ingenieur „große Tiere“.

Unwillkürlich fragt man sich immer wieder, warum ist denn Vobiteler, dem, wie er selbst erzählt, der „schöne neue Welt“ die Beschäftigung mit der gesamten Tätigkeit der deutschen Ingenieure im Dienstleistungen der Welt, nicht gleich im russischen Behörden gegangen, warum hat er, der ja bereits „revolutionäre Verdienste“ als Motorist aufzuweisen hat, die „Schöpfung“ nicht benannt? Er wäre vielleicht mit dem Ehrenrittel „Held der Arbeit“ ausgezeichnet worden und wäre heute nicht auf der Anklagebank. Diese Frage stellen wir ihm aber, wohl ganz bewußt, weder das Gericht, noch der Ankläger.

Vobiteler antwortet auf die immer freundlicher werdenden Fragen des Staatsanwalts mit einer peinlich wirkenden Intermediation. Er „belehrt“ sogar, ohne die Fragen des Anklägers zu beantworten. So erklärt er plötzlich bereit, unter den Augen der gesamten deutschen Presse zu nennen, die vom Direktor der Firma Knapp, Köster befohlen worden sein sollen. Vobiteler ist keine geheimnisvolle Persönlichkeit, kein phantastischer Künstler, sondern ein „kleiner Mann“, nicht mehr, aber nicht der „solle, schäme keine Worte“, der er sein muß, sondern der typische Demagoge mit einer vielleicht krankhaften Freude an „Belecken“, „Anschwärzen“ seiner Vorgesetzten.

Das Gericht, der Staatsanwalt, die Gewerkschaften haben alle ihre Freude an diesem Anschlag. „Die Aussagen Vobiteler“, schreibt die „Arbeiter“ in großer Begeisterung, „haben dem Gericht außerordentlich reiches und wichtiges Material geliefert“. Ausgiebig wird auch die Gelegenheit benutzt, die Rede gegen die deutsche Presse zu verbreiten. Die „Weltzeitung“, das Organ der Sowjetregierung, spekuliert in der billigsten Weise über die „aufregenden deutschen Journalisten“, die nach der Benennung Vobiteler, „nervös wurden“ und den „Mut des Sowjetgerichts“ bezeugten, namentlich auch die Deutschen Seebold und Köster befohlen zu lassen. „Weltzeitung“, Herr Herren bürgerlichen Journalisten“, schreibt das Blatt, „der Prozess ist noch nicht beendet. Ihr merket noch rechtzeitig, Vobiteler haben, Euch nicht zu machen!“

Die „Arbeiter“ hat ein „Kleinblatt“, „Arbeiter“, an anderer Stelle, hat mehr als eine halbe Seite geschrieben, um der Sowjetregierung die Verfolgung „unzufälliger“ deutscher Angehöriger vorzuwerfen. Seebold und Köster — „wo bleiben die alten deutschen Traditionen des ehrbaren Kaufmanns“, schreibt das Blatt „hätten nicht sein sollen“, „Arbeiter“, 54 und 55. Das Eintreten der deutschen Journalisten für Seebold und Köster sei ein offenes Schuldbekenntnis. Drogen sagt das Blatt hinaus, von dem „Mut des Sowjetgerichts“ werde man noch später sprechen können. Dieser Hinweis auf das kommende Urteil ist nur zu beachtlich.

Die Wähler der Ostentlastung Müllers und Klosses.

Die Wähler der Gruppe der christlichen Volkspartei hat, wie die Wogenzeitung berichtet, gegen die weitere Gefangenhaltung Müllers und Klosses protestiert und alle Abgeordneten der Partei ersucht, im Parlament energig Einpruch zu erheben. Den beiden autonominischen Abgeordneten wurde außerdem ein Sympathie-Telegramm geschickt.

Seufzeler

Der menschliche Charakter in der Stimme

Von Professor Dr. Rothenberg.

Unsere Zeit stellt sich immer mehr auf das Ueberflüssige und Wunderbare ein. Allen Fortschritten der Technik, allem Wissen des Menschen zum Trotz nimmt das Interesse für die alttümlichen Wissenschaften in stetig steigendem Maße zu. Vielen Jüngern ist es hierbei gewiß um die absolute Kenntnis jener letzten Dinge zu tun, die der wissenschaftlichen Betrachtung entzogen bleiben müssen, den meisten geht es aber wohl darum, eine rein persönliche Form der Wissenschaft zu besitzen, die gerade die auf die Gestaltung dieser geheimnisvollen, reichen geistigen Ränke und Wissenschaften genommen haben, wie Astrologie und Handleskunst, vor allem aber die Graphologie, zeigt, daß in erster Linie das Willen um uns selbst die stärkste Triebfeder dieser Betrachtungen ist.

Ich habe jüngst Gelegenheit, in einem Manuskript zu blättern, das mich für die Effektivität bestimmt ist und das mich in einem ungewöhnlich hohen Grade erregt hat. Es unterrichtet nämlich den Jähren K. auch, aus der Stimme des Menschen, ihrer Klangfarbe und ihrem Rhythmus, ihrem gleichmäßigen oder ungleichmäßigen, ihrem raschen oder langsamen, ihrem mehr oder weniger intensiven Ablauf, ihre, aus der überaus komplizierten und mannigfaltigen Individualität der Stimme, die gebührendlich verstanden zum Ausdruck kommt, auf Grund eines sehr feinen Gehörns einen Schluss auf den Charakter und die Intelligenz ihres Trägers zu ziehen. Der Verfasser bringt also eine Wissenschaft der Stimme, die grundlegend genannt werden kann, weil die bisherige Literatur der Physiognomie nicht mehr als ein oberflächliches, außer allgemeinen Zinweis, die schon bei den alten Griechen aufgestellten sind.

Die Methode ist angeblich erlernbar. Ich gelte, daß ich daran zweifle, inwiefern ich mich von der Wichtigkeit des Systems durch eine Reihe verblühender Experimente überzeugt zu haben glaube. Jedoch ist das, was der Autor angeht, bevor es es niederschreiben hat, intuitiv gekannt und wohl auch angewendet. Ich kenne ihn seit vielen Jahren als einen einfachen und merkwürdig feinsten Mann. Ohne die Menschen zu lächeln, weicht er ihnen gefächelt aus, weil ihm, wie er sagt, ihre Stimme selten freundlich im Ohr klingt. Hier hört er aus dem fallen

Schweres Eisenbahnunglück in Schweden

Der Jämtland-Expreß mit einer Hilfslokomotive zusammengefahren und entgleist

(Telegraphische Meldung.)

Stockholm, 22. Juni.

Seute nacht zwischen 1 und 2 Uhr ereignete sich auf der Jämtlandbahn in der Nähe von Wollings (Schweden) ein furchtbares Eisenbahnunglück. Der Expreßzug Stockholm-Stockholm fuhr zwischen den Stationen Odebo und Wollings mit einer Hilfslokomotive zusammen und entgleiste. Dieser sind 20 tote und fast 60 Verletzte getötet worden. Da jedoch von den Schwerverletzten noch einige gestorben sind, wird man mit über 80 Toten rechnen müssen.

Der Jämtland-Expreß, der von Stockholm nach Drottningholm (Norwegen) unterwegs war, fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer. Da die Strecke durch hügeliges Land nur einseitig ist, ist hier für die noch überlebenden Tötungen eine besondere Verhängung eingetreten. Die Hilfslokomotive, die von der Wollings gelagert worden, nach Odebo fahren sollte, um über einen Zug abzuholen, ist anstehend, um früh, d. h. bevor der Expreß die Station Wollings durchfahren hat, abgefahren worden. So war ein Zusammenstoß unvermeidlich.

Der Zusammenstoß erfolgte in voller Fahrt. Der Expreßzug entgleiste, und die drei ersten Wagen wurden in

einandergeschoben und vollkommen zertrümmert. Die Telegraphenlinie längs der Strecke wurde dabei gerührt, so daß die Meldungen von dem Unglück nur auf 11 Meilen nach Stockholm gelangen konnten. Am nächsten Morgen wurde der furchtbare Unfall wegen des Schneeeises mitgenommen. Einige Soldaten sind bis in die kleinsten Teile zerstückelt, die Glieder vollkommen zertrümmert und zerstreut. Die beiden Fahrer der Lokomotiven waren auf der Stelle tot. Der eine wurde im Führerhaus eingeklemmt und fast bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert aufgefunden.

Der offizielle Bericht der Eisenbahnverwaltung spricht bisher nur von 12 Toten und 22 Verletzten. Es steht jedoch fest, daß die Zahl der Verletzten viel größer ist und wahrscheinlich 50 übersteigt. Auch die Zahl der Toten wird sich sicher noch stark erhöhen, da sich von den Schwerverletzten die meisten in Lebensgefahr befinden und außerdem noch mehrere Personen vermisst werden, die wahrscheinlich tot unter den Trümmern liegen werden.

Obwohl der Jämtland-Expreß sehr viel von ausländischen Reisenden benutzt wird, unter denen sich meistens Deutsche befinden, scheinen diesmal keine Deutschen unter den Verletzten gewesen zu sein.

Die Stellungnahme des Zentrums auf Montag verschoben

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. Juni.

Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums trat am Freitag nachmittag nach dem Scheitern der Verhandlungen des Abgeordneten-Müller-Franke zu einer Vertagung der Lage zusammen. An der Sitzung nahmen als Vertreter der bayerischen Volkspartei die Abgeordneten Reich und Koch teil. Nach Beendigung dieser Sitzung fand sofort eine Fraktionssitzung des Zentrums statt. Als Ergebnis der Verhandlungen der Zentrumsfraktion ist festzustellen, daß nach Auffassung der Zentrumsfraktion eine vollkommene neue Lage entstanden ist, die es erforderlich macht, daß die Gesamtsitzung des Zentrums zu der Stellung nimmt. Das wird in einer Sitzung der Zentrumsfraktion am Montag abgemacht werden. Außerdem wird am Montag eine Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums unter Einziehung von Mitgliedern der Reichstagsfraktion und der preussischen Landtagsfraktion des Zentrums stattfinden. Der Abg. v. Gierhard hat nach dem Ergebnis der Zentrumsverhandlungen dem Abg. Müller-Franke Kenntnis gegeben.

Deutschlands Chorjow-Forderungen

(Telegraphische Meldung.)

Münster, 22. Juni.

In der Radmitteilung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag hat Professor Kaufmann im Namen der deutschen Regierung seine Forderungen in der Angelegenheit der Schiffahrt Chorjow bekräftigt. Er führte aus, daß Deutschland sich bei der Schodoberzeugung an die bayerische Schiffahrtsgesellschaft nicht mit dem Angebot von 3/4 Millionen Goldmark zufrieden geben könne. Dieser Betrag sei für den Verlust an intellektuellem Besitz, Reputationsverlust, der Beeinträchtigung und dem Verlust des Gewinns vollkommen unzureichend. Auch für den Gewinnentgang sei eine Schodoberzeugung zu leisten. Zum Schluss hat Professor Kaufmann den Gerichtshof zu beschließen, daß Polen bei der Zahlung von Schodoberzeugung seine Forderung verlangen dürfe.

Am Montag wird der Vertreter der polnischen Regierung, Gotschewski, zum Wort kommen.

Blutige Zusammenstöße in Belgrad

(Telegraphische Meldung.)

Belgrad, 22. Juni.

In den letzten Wochenstunden des Donnerstags kam es in Belgrad zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten. Die Demonstranten, bestehend aus Studenten

und Kommunisten, bezankelten noch in den Abendstunden einen Demonstrationzug, wobei Aufseher gegen die Regierung laut wurden. Die beteiligten Demonstranten und Polizeibeamten wurden in Belgrad hochbezüglichen. Die Demonstranten zerstreuten sich. Die Demonstranten zerstreuten sich jedoch an verschiedenen Straßen der Stadt Belgrad und griffen die Polizei mit Steinen an. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei vier Personen getötet und zwölf verwundet wurden. Am Mittwoch gelang es der Gendarmerie und der Polizei, die Ruhe in Belgrad hochbezüglichen. Die Demonstranten wurden verhaftet. Die Studenten wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt, während die Kommunisten in Haft gehalten wurden.

Die Ueberführung der getöteten kroatischen Abgeordneten nach Agram

(Telegraphische Meldung.)

Belgrad, 22. Juni.

Die Mitglieder der kroatischen Bauernpartei haben in der Nacht vom Freitag zum Samstag in dem bei Belgrad der getöteten kroatischen Abgeordneten Paul Raditsch und Dr. Vokobrat nach Agram überführt werden, Belgrad verlassen. Zur Verabschiedung der kroatischen Abgeordneten hatten sich am Samstag zahlreiche Anhänger der Raditschpartei eingefunden. Mit demselben Zuge haben auch die Witwen der getöteten Abgeordneten mit ihren Kindern Belgrad verlassen. Der Zug, in dem die Toten angesetzt wurden, war mit schwarzen Fahnen umhüllt, auf allen Bahnhöfen bis Agram werden die Anhänger der Raditsch-Partei Kranz aus den Särgen der Toten niederlegen. In Agram werden alle Anwesenden für ein feierliches Begräbnis getroffen. Nach dem feierlichen Begräbnis: vom Donnerstag herrscht in Agram Ruhe.

In dem Befinden des Abgeordneten Stefan Raditsch ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Temperatur ist 37,9, der Puls 116. Raditsch verbrachte die vergangene Nacht relativ ruhig. Man befürchtet jedoch eine Lungenentzündung.

Diplomatische See beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hatte für Freitag nachmittag 17 Uhr das gesamte ausländische diplomatische Korps zu einem Tee geladen.

Druck und Verlag von Otto Weidmann.

Redaktionsleitung: Harry Erwin Weidmann.

Verantwortlich für Inhalt: Otto Weidmann; für Redaktion: Paul Erwin Weidmann; für Druck und den allgemeinen Teil: Walter K. Weidmann; für den Anzeigen-Teil: L. S. Ludwig Weidmann. Für den Anzeigen-Teil: Walter K. Weidmann. Druck: Walter K. Weidmann. Druck: Walter K. Weidmann. Druck: Walter K. Weidmann.

Zon des Nervenmannes den gut maskierten Heuchler, dort aus häufig sich überheblichen Worten eines feindlich gerichteten nur Verstand und Genie, die unerschütterlich der Einbildung einer reifen Frau ist ihm ein düsterer Mantel für brennende Großartigkeit hinter johlenden Tiranen bergen sich Selbst und Geiz. Gelegenheit aber bestimmt er eine Stimme, frei der er aufsteht, und inwieweit sie lümel und gar nicht melodiös klingt, wird ihr Träger, der unerschütterlichen Sicherheit als geistig und fittlich bedeutender Mensch erkannt.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß die meisten dieser Experimente in der Weise erfolglos, daß sich der Sprechende in einem anderen Zimmer hinter verschlossener Tür befand, so daß ihn unser Physiognomiker überhaupt nicht zu Gesicht bekam und natürlich auch seinen Namen nicht erfuhr. Selbstverständlich ließ sich die einzelnen Intellektuellen, die auf die Aufstellung irgendwelcher allgemeiner oder sonstiger Eigenschaften; sie trugen durchweg individuelles Gepräge von einer wirklich erstaunlichen Sicherheit, und wenn sie mir in einigen, allerdings wenigen Fällen etwas strengere erklärten sind, so war ich keineswegs sicher, ob ich die betreffende Person auch so gut kenne, daß ich mein aus dem Umgang mit ihr gewonnenes Bild für unbedingt zuverlässig halten dürfte. Man lernt ja in diesen Dingen bekanntlich nie vollständig aus. In solchen Fällen ließ ich auf den Wunsch des Physiognomikers das Urteil durch Vorlage einer Schriftprobe überprüfen. Wie die meisten Physiognomiker ist er nämlich auch ein flüchtiger Graphologe, ohne daß er dieser Kunst eine besondere Bedeutung beimißt, weil nach seiner Meinung die Schrift so zahlreiche Spannungen unterworfen ist, daß sie jeweils nur eine Momentphotographie darstellt, während die Stimme, wie er sagt, den Charakter des Menschen ausdrückt. In allen Fällen, die ich oben zu einer Nachprüfung seines auf Grund der Stimme gefällten Urteils durch die Schriftprobe kam, konnte er — die Graphologie ist bekanntlich ebensoviele eine mühselige Angelegenheit wie die Physiognomie — und erzielte nach wissenschaftlichen Gegebenheiten ein einwandfrei sein Urteil bezüglich jeder Person.

Daß sich tatsächlich in der Stimme die Eigentümlichkeiten des Menschen ausdrücken kann, ergibt sich — ich folge hier den Ausführungen des Manuskriptes — schon aus der physiologischen Betrachtung des menschlichen Sprachorgans als eines Instruments, auf dem die verschiedenen Menschen eben ganz verschiedene „Instrumente“ der Tonbildung erzeugen. Das ist aus den Tönen kommende Luftstrom durch die im Schloß befindlichen Stimmänderer in Tone umgewandelt wird, die beim Durchgang durch die Mundhöhle eine nähere Individualisierung durch Junge, Zähne und Mundstellung erfahren. Nun ist es natürlich durchaus nicht verwunderlich, weil es auch unter Wesen bestimmt wird, ob die Stimmänderer regelmäßig schwingen, ob diese Schwingungen rasch aufeinanderfolgen und ob ihre Intensität größer oder geringer ist.

Der Mensch kann seine Schrift verstellen, er kann seinen Gesichtszügen den ihm gerade passenden Ausdruck verleihen, aber er kann seine Stimme nicht so verändern, daß er die Funktion

seiner Stimmänderer unter keine Kontrolle stellt. Er kann gewiß äußere Merkmale seiner Stimme beeinflussen, die aber für die Physiognomie von geringerer Bedeutung sind. Die Klangfarbe an der Klangfarbe und gar am Rhythmus, dem es zugehört, an der Merkmal der Stimme, irgendwelche Korrekturen vorzunehmen. Aus diesem Grunde ist, so erklärt der Autor in überzeugender Weise, die Stimme der einzig verlässliche Maßstab für die Menschen zu beurteilen, in die Amerieris schauen zu können.

Ich frage den unheimlichen Mann, ob er seine Methode nicht unter die Leute bringen wolle. „Nein“, erwiderte er. „Wir graut vor den Folgen. Stellen Sie sich vor, wie viele Ehen, Freundschaften und geschäftliche Verbindungen aus einem solchen Menschen werden nicht richtig abgelesen werden. Die Stimme des Partners hören müßte, wie ein Schuß er ist.“ Ich widersprach ihm. Unzählige Menschen seien bei mir deshalb schon, weil sie sich nicht durchschaubar fühlen und gewissermaßen mit sich allein zu sein glauben. Wenn man ihre Niedrigkeit herausführe, würden sie sich zu bessern bemühen. Ich habe ihn nicht überzeugen können.

Von deutschen Hochschulen

Dr. durch die Emeritierung des Geheimrats R. Venzke an der Universität Halle erledigte Lehrstuhl für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie ist dem verdienten Professor Dr. med. W. Verhulst in Jena angeschlossen worden. Professor Verhulst ist langjähriger Herausgeber des „Centralblattes für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie“ (mit R. Schmidt). Seine Arbeiten betreffen besonders innere Sekretion und Nervenpathologie. Verhulst ist 1882 zu Karlsruhe i. B. geboren. Er oblag dem Studium der Medizin in Heidelberg, München und Strasbourg und war Schüler von Reichel, v. Nothmann, W. v. Schmidt und Jores. 1912 erhielt Verhulst in Würzburg die venia legendi, war dann Assistent am Zürcher pathologischen Institut bei R. Schmidt, dann bei demselben am Würzburger pathologischen Institut und später ebenfalls unter Jores. Darnach 1918 kam er an das pathologische Institut in Kiel, erhielt dort das Reichel Professor und habilitierte 1922 als Ordinarius und Direktor des pathologischen Instituts nach Jena als Nachfolger von R. Noelle über.

Dr. Curt Laake habilitierte sich in der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Gießen für das Gebiet der praktischen Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie.

Prof. Dr. Vertreter der allgemeinen und experimentellen Pathologie an der Bayerischen Universität, Professor Dr. med. Hugo W. v. Soden am 22. Juni das 60. Lebensjahr.

Halle und Umgebung

Halle, 28. Juni.

Die Verhandlungsliste der neuen Schwurgerichtsperiode

Esch Halle. — Beginn 25. Juni.

In der am 25. Juni 1928 beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zur Verhandlung:

1. am 26. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, gegen den Handwerker Franz Gammert in Delitzsch wegen Meineid.
2. am 26. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, gegen den Sattler Fritz Lips in Delitzsch wegen verdächtigter Brandstiftung und Verdröbung.
3. am 26. Juni 1928, abends 11 1/2 Uhr, gegen den Landw. Hilfsarbeiter Josef Köpff aus Biederitz und den ledigen Martin Schöne aus Köpff wegen Meineid und Anstiftung zum Meineid.
4. am 27. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, gegen die Schneiderin Selma Rosenkrantz und Halle a. S. und den Lageristen Fritz Dange in Halle a. S. wegen gemeinschaftlicher Verdröbung und Beifügung des in Lateinisch mit falscher Fälschung.
5. am 28. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, gegen den Bauarbeiter Willy Karl aus Scherzau wegen Totschlag und ungesetzlichen Waffenbesitz.
6. am 29. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, gegen den Landw. Jungschützen Reinhold Becker aus Halle a. S. wegen Totschlag.

Nb 1. Juli neue Miets!

Wichtigste sind die Strafvereinsbeiträge zu zahlen. Der Magistrat der Stadt Halle teilt mit: Vom 1. Juli 1928 ab haben die Hauseigentümer die Strafvereinsbeiträge in Halle zu zahlen. Dem gleichen Tage an erhöht sich die gesetzliche Miets in Halle um 1,7 B. der reinen Friedensmiete. Bei der Friedensmiete einer Wohnung von 1000 Mm. erhöht sich also die gesetzliche Miets um 17 Mm. jährlich. Bei der Berechnung des Strafvereinsbeitrages der Friedensmiete ist lediglich der Teil der Strafvereinsbeiträge berücksichtigt worden, der auf die schon bisher der Stadtgemeinde obliegenden Kosten zurückzuführen ist. Soweit die Stadtgemeinde den Hauseigentümern die Schwere bestrahlung auf den Bürgersteigen und des Straßens bei Strafvereinsbeiträge der Hauseigentümer selbst zu tragen. Dieser Betrag ist bei der Berechnung des Strafvereinsbeitrages der Friedensmiete in Höhe gebracht worden.

Deutsche Siedler im fremden Land

Stahlhelmer gebeten der Auslandsbeurteilung. Ueber das Auslandsdeutschland hielt der Gau-Freier Leiter des Stahlhelms, Boche, dieser Tage vor dem Bezirks Komitee im „Mars-la-Tour“ einen Lichtbildvortrag. Der Vortragende schilderte die Verhältnisse fremder, unzufriedener Länder vor Jahrhunderten mit deutschen Anfängern, die teils aus eigenem Antrieb das deutsche Vaterland verlassen, teils von Fürsten gerufen, auswanderten. Heberall in der Welt sind Anstellungen mit deutschen Vornamen festzustellen, selbst bis weit nach Australien hinein. Im Anschluss sind noch heute zum deutsche Siedlungen anzutreffen, die bis kurz vor dem Krieg in schöner Blüte standen, jetzt aber unter dem Druck der hochentwickelten Regierung viel austreten müssen. Der Redner schilderte dann weiter das Leben und Treiben der Anlieder in den überseeischen Ländern, wie Brasilien, Argentinien, Kanada. Er wählte schließlich ein besonders Wort den schwererindigen Deutschen in den Staaten Europas, in der Tschechoslowakei, in Polen, Jugoslawien, Dänemark und im Baltikum, und schloß seinen ausführlichen Vortrag mit der Bitte, den Auslandsbeurteilern jenseits Heberalles Verständnis entgegenzubringen und die Verdienste im deutschen Vaterlande so gestalten zu helfen, daß der Auslandsdeutsche stolz auf seine alte Heimat sein könne.

Nach zahlreichen geschäftlichen Mitteilungen durch den Vorsitzenden Bögel, und nachdem des verstorbenen Stahlhelmers Averbach gedacht worden war, ging die Versammlung zum offiziellen zum letzten Teil über.

Dezisionsnachrichten

Sänger aus Halle. Montag, 26. Juni, 20 Uhr, Martinskirche und Sonntag, 1. Juli, 11.30 Uhr, „Kochjäger“ (Vendentrage), beide zum Kreis-Vorstellungen für alle Sängere, die zum Wien fahren. Wiederbesuch ist Pflicht!

Eine Lichtbildersammlung — die schönste Familien-Chronik

Das Photographieren als Volkshunst — Die Freude am gut gelungenen Lichtbild — Jedermann werde selbst Liebhaber-Photograph

Als vor etwa 40 Jahren die Kunst des Photographierens herausdrang aus den geheimnißvollen Räumen des Fachmannes in die weite Welt, wurde sie zuerst Sport der reichen Leute. Der Bau leicht tragbarer Apparate hatte eine neue Phase geöffnet.

Der „Amateur-Photograph“ erfand.

Nur schon nach wenigen Jahren sprach eine Industrie aus dem Boden und machte die bisher kostspielige Einrichtung zur Typenware. Es war um die Jahrhundertwende, als sich vor allem die Jugend mit ungeheurer Begeisterung auf das Neue stürzte, das ihr ein schöner Weltreiz wurde und eine Gelegenheit für erste Studien, die für viele auch die Erfüllung künstlerischen Willens bedeutete.

Optik und Chemie, Mechanismus und Kunstwissenschaft nahmen sich der neuen Sache an. Eine vorzügliche Hochpresse entstand und zahlreiche Vereine weiteten, das Photographieren immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Man muß sich in den Geist dieser Jahre versetzen, um die Wucht solcher freudigen Begeisterung zu verstehen, die noch überholt wurde durch den Geist des neuen Jahrhunderts, der die Freude an technischer Entwicklung und Verbesserung der Natur zur gewöhnlichen Größe entfaltete.

Der Zauber des Geheimnisvollen liegt auch heute noch über der Lichtbilder-Photographie. Das Bewußtsein, jeden Vorgang im Bild zu fassen, „aufzufangen“ zu können, sogar Bewegungen, die so schnell verlaufen, daß sie im Auge kein Erinnerungsbild mehr hinterlassen, das Waschen des Bildes im blauen Licht der Dunkelkammer, das sind Dinge, die einen Zauber auf das Gemüt jedes Menschen ausüben müssen. Dazu kommt, daß die Befriedigung gewisser Handfertigkeiten, das peinlich laute Arbeiten mit feinsten Instrumenten und lichtempfindlichen Papieren und anderes mehr, die Lichtbildkunst zu einem

herausragenden Erziehungsmittel.

zu einer Beschäftigung machen, die in den Stunden der Ruhe die Mitte hält zwischen erster Arbeit und ablenkendem Spiel.

Man folge damals voraus, in einem Jahrbuch wird jeder Mensch Photograph sein. Jeder aber lege dann nicht ein Stillstand, wenn nicht ein Mißgeschick ein. Der Industrie war es doch noch nicht völlig gelungen, die Verbilligung der Apparate und des Zubehörs so weit zu treiben, daß sich auch die Hindernismittel ohne Mühe eine gute Ausrüstung hätten beschaffen können. Ein gewisses Maß von Zahl trat auch die Liebhaber-Photographen selbst, die in ausgefallener Technik die Nachteile zu überbieten suchten und in ihr Werk künstlerische Ideale hineintrafen wollten, die der Masse unerschaffbar blieben. So spaltete sich die Liebhaber-Photographie in den Schwarm der „Künstler“ und in die hochkünstlerische Ideale anstrebenden „Gesellschafts-Photographen“, die vorzüglich auf die Menge des niederen Photographie-Volkes herabsahen.

Seitdem hat sich dieser Lebensreifer wieder beruhigt. Man hat eingesehen, daß der Lichtbild-„Memorandum“ im Grunde nur ein Nachmann ist, der dem harmlosen Liebhaber-Photographen

nicht als Vorbild dienen darf. Und schließlich hat man auch eingesehen, daß die übertriebenen Erwartungen auf einen fabelhaften Ausbau der Technik unerschaffbar sind. Darauf hat sich nun neuerdings auch die Industrie eingestellt — nicht ohne Zusammenbrüche und erganzene Zusammenfassungen — und es entsand so

der typenmäßige Volkspannapparat, dessen Zubehör so vereinfacht wurde, daß es nicht über das Verzeihen und die Geduld der Menge hinausgeht. So ist das Photographieren heute viel billiger als noch vor dem Krieg. Weiterhin liegt eine überaus reiche Literatur dafür, die Kunst und Wissenschaft des Photographierens dem Laien leicht zugänglich zu machen.

Um für all diese Fortschritte den Beweis anzulegen, veranstaltet die hiesige Organisation für die Lieferung von Lichtbild-Ausrüstungen am morgigen Sonntag einen „Geldlosen Volks-Lichtbild-Tag“. Die Firmen wollen ihre Leistungen möglichst an Güte und Preiswürdigkeit zeigen, sie wollen beweisen, daß die photographische Kunst jedermann zugänglich ist.

Heute beginnt der neue Roman in der Unterhaltungsschilke der „Halleischen Zeitung“

Der Fall Hien

von

Arthur Landsberger.

Die lustige Kriminalgeschichte des bekannten Erzählers wird sichtlich hartem Interesse begegnen.

Lebenschronik

Dabei haben sie einen besonders wichtigen Punkt der Liebhaber-Photographie vorangestellt: die Anlage von lichtbildlich angelegten Familienchroniken. Um deren Wert zu verstehen, muß man sich von dem Gedanken des „geheilten“ Vorbildes freimachen. Nicht allein Gesicht und Gestalt des abgebildeten Menschen ist wichtig, sondern auch und vor allem eine Bewegung in seiner natürlichen Umgebung. Mit dem Wasch als frampfender Redefreudigkeit fängt es an, das nächste Bild zeigt seine ersten Schweißfüße, heimlich wird der W. C. - Besuch auf seinem ersten Schweißfüße gefolgt. Es ist, soviel, eine solche

durchzublätern, in der der Mensch abgebildet ist, in allen Wendungen seines Lebens und seines Schicksals. Wir sehen ihn dann früher vereint mit seiner Umgebung, an seinem Arbeitsplatz und endlich auf dem Wege zum Traualtar. So, selbst der Tod erhält seinen Platz in der Chronik.

Später kommt dann die Zeit, in der wir uns selbst und unsere Entwicklung im Bild verfolgen können. Da ist das Geburtstags, die Schule, da sind Erinnerungen von Reisen und Abenteuer. Denken wir nur an die Kriegsbilder! Auch die Art, wie der Photograph die Welt sieht und sie selbst auf die Platte bannet, ist ein Dokument seines Wesens.

Und all das wird unerschöpflich festgehalten, bis einst der Kreis in Füllen, mehrentwischen Stunden sein Leben zurückerfordert, weit, weit, bis in die Zeit seiner Vorfahren.

Ich nun noch ein Wort für die praktische Ausführung! Man kann sich leicht damit begnügen, nur die Aufnahmen zu machen und das Herstellen der Bilder dem Fachmann zu überlassen. Dies ist vielleicht nicht einmal teuer, da es manchen Mißerfolg erspart. Die wahre, echte Freude an der schönen Kunst wird aber nur der erfahren, der selbst arbeitet. Kostliches Leben ist es, umgeben vom Reiz des Geheimnisvollen, wenn vor im matten Licht der Dunkelkammer auf der lichtempfindlichen Platte das Lichtbild entstehen sehen, erst flüchtig, dann in ganzen Partien, dies Bild, das bisher nur dunkel in unserer Erinnerung nachlebte. Darum ist alle, lehrnt Photographieren, aber einige wenige Erfahrungen für eine gute Ausrüstung. Der Lohn dieses kleinen Osters wird groß sein. Dr. Fr.

Wohin gehe ich heute?

- Stadtheater: „Fra Diavolo“ (8).
- Walshalla: Weltstadt-Ballett-Programm mit Gajstlich „Giaccoffo Kunst-, Gelangs- und Tanzrevue“ (8).
- G. T. am Riedelplatz: „Amenrausch und Gelweiß“ und Gajstlich der Seidelfänger (4, 8, 10, 15).
- G. T. Große Kirchstraße: „Wenn ein Weib den Weg verliert“ (4, 6, 10, 15).
- Hfa Alte Brunnende: „Des Sadenmabel“ (4, 6, 15, 8, 10).
- Hfa Reiziger Straße: „Die Todesfahst auf dem Wald Riner“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Schauburg: „Das war in Seidelferg in blauer Sommernacht“ (4, 8, 6, 8, 20).
- Moderne Theater: Waschen in „Snod-Dut“ (8).
- Kafete: Das fabelhafte Kabarett-Programm (8).
- Nach Künstlerische: Das glänzende Juniprogramm (8).
- Gaus Dietrich Rastne: Das „Rogant-Vand“.

ZUM VOLKS-PHOTO-TAG (24. JUNI 1928)

Wir haben das größte Lager in Kameras und Kino-Apparaten. Wir führen nur erstklassige Photo-Materialien. Bei uns finden Sie fachmännische Bedienung. Neuzeitlich eingerichtetes Laboratorium zur Anfertigung aller Photo-Arbeiten!

BALLIN & RABE Größtes Photo-Spezial-Preussening 14 Haus d. Provinz Sachsen Hädelstrasse 1

Sie suchen eine **wirklich feine Photoarbeit?** Dann lassen Sie Ihre **Entwicklungen u. Abzüge herstellen** in der Photo-Abteilung der **Sonnen-Drogerie H. Blume, Geiselstraße 19.**

HALLMARKT-DROGERIE
HALLE-SAALE PAUL CLAUSS HALLORENRING 2
Sämtliche Photo-Artikel, Kameras, Platten, Filme usw.
Ausführung aller Photoarbeiten

PHOTO-ALBEN!
Aug. Weddy,
Leipziger Straße 22/23.

Engel-Drogerie
Halleburger Straße
gegenüber dem Wasserurm
liefert sämtlichen
Photobedarf und Kameras
Kopiert und entwickelt

Bismarck-Drogerie
Photokhandlung Frei Kasper
Halle-Saale | Kronprinzenstraße 19 | Ecke Bismarckstraße
Photog.-Apparate und Bedarfsartikel zu Fabrikpreisen!
Entwickeln, Kopieren, Vergrößen in anerkannt bester Ausführung. Zur Reisezeit bedienen Sie sich bitte meiner Versandbeutel. Ausführungen innerhalb 8 Stunden. Rat und Auskunft in allen Photoangelegenheiten.

Zum Volks-Phototag am 24. Juni
Kameras
alle Markenfirmen
sowie sämtliche
Platten und Filme
zu Original-Fabrikpreisen.
Optische Anstalt
Karl Schneider
45 Gr. Ulrichstr. 45 Geis. 1881
Fachgeschäft für Brillenoptik u. Amateurphotographie.

